

informiert	PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet	Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert	thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Der letzte Tag des Salvador Allende

Dokumentarfilm. D 2004. Produktion: Prounen Film in Koproduktion mit RBB und 3sat. Regie: Michael Trabitzsch. Buch: Michael Trabitzsch, Sven Olsson. Kamera: Bernd Meiners. Mitwirkende: Faride Zeran, Juan Osses, Carlos Jorquera, Osvaldo Puccio, Isidro Garcia, Isabel Allende u.a. Länge: 80 Min. Kinostart: 25.11.2004. Verleih: Piffli Medien GmbH. FSK: Freigegeben ab 12 Jahren.

IKF-Empfehlung

Alter: ab 14 Jahren

Klassen: ab 10. Klasse

Fächer: Ethik, Geschichte, Spanisch

Themen: Geschichte Chiles, Salvador Allende, Sozialismus, Gesellschaftsumbruch, Exil



Inhalt

„Nie waren wir so frei, so glücklich wie in diesen drei Jahren. Wir glaubten, mit unseren Fingerspitzen den Himmel zu berühren.“ Die Journalistin Feride Zeran macht mit diesem Bild noch einmal den Enthusiasmus lebendig, der viele Chilenen in der Regierungszeit Salvador Allendes ergriff. Mit seiner demokratischen Wahl zum Präsidenten am 4. September 1970 begann in dem lateinamerikanischen Land ein einzigartiges gesellschaftliches Experiment, der ‚Sozialismus in Freiheit‘. Michael Trabitzschs Dokumentarfilm beleuchtet die realpolitischen Umsetzungsversuche dieser Vision anhand einzelner Etappen der Regierungszeit Allendes. Enge Mitarbeiter und Freunde des Präsidenten schildern die Ereignisse jeweils aus ihrer Perspektive, sodass im Verlauf des Films ein differenziertes Bild von Erfolgen und Rückschlägen dieser kurzen Regierungsperiode entsteht. Besonders eindrücklich beschreiben die Protagonisten die Tage vor dem Putsch durch die Armee unter General Pinochet, bei dem Salvador Allende ums Leben kommt. Gescheitert und gedemütigt müssen seine Mitstreiter als Flüchtlinge ihre Heimat verlassen, während dort die 14-jährige Ära einer Militärdiktatur beginnt.

Themen

Chilenisches Sozialismus-Experiment: Es ist sinnvoll, die Schüler/innen in Grundzügen mit der chilenischen Geschichte und mit den sozialen Bevölkerungsstrukturen vertraut zu machen, sodass sie die historischen Ereignisse der 1970er Jahre und die Bedeutung dieses gesellschaftlichen Experiments für die Menschen im Land verstehen können. Der Film deutet die ambivalente Haltung der verschiedenen Schichten an. Viele sahen in einem Sozialismus mit demokratischen Vorzeichen die Befreiung von kapitalistischen Zwängen. Was meinte Allendes ‚Sozialismus in Freiheit‘? Die Sehnsucht nach einer Gemeinschaft, die unabhängig von ökonomischen Repressalien, auf friedliche und rechtsstaatliche Weise ihre Existenz sichert und ihre Mitglieder ernährt, gehört zu den Grundvisionen der sozialistischen Idee. Die Schüler/innen können diskutieren, welche Ideen noch zur sozialistischen/kommunistischen Vision gehören? In welchen Ländern hat man ebenfalls versucht, diese Ideen umzusetzen, wie haben sie sich in den unterschiedlichen Ländern realisieren lassen, was ist daraus geworden? Welche positiven und negativen Auswirkungen sind innen- wie außenpolitisch zu beobachten? Wie schätzen die Schüler/innen die Kategorie Hoffnung (auf eine bessere Zukunft) ein? Welche internationale Wirkung hatte Allendes Regierung (Film-Beispiel: UN-Rede in New York)?

Militärputsch: Es gab schon sehr früh nach Regierungsantritt Allendes vehemente Gegenstimmen von bürgerlicher Seite. Regisseur Trabitzsch beschreibt, wie es zu einem groß angelegten Streik von Geschäftsleuten kam, die sich von Allendes Sozialismusmodell bedroht sahen. Sie wollten mit allen Mitteln den Sozialismus in Chile verhindern und gründeten mit anderen Gegnern der Allende-Regierung die rechts-nationalistische Bewegung *Patria y Libertad*. Deren militante Aktionen und Sabotageakte polarisierten die politischen Kräfte zunehmend. Am 11. September 1973 kam es dann zum Militärputsch. Die Schüler/innen könnten die Wirkungen extremer Gesellschaftsumbrüche diskutieren, die Revolution als Kampf für Rechte, Werte, persönliche oder Machtinteressen. Wie stehen sie zum Thema der revolutionären Gewalt? In einem Archivausschnitt des Films sagt Allende, dass sein Gesellschaftsentwurf auf Gewaltlosigkeit gründet, er aber im Angriffsfall mit revolutionärer Gewalt antworten würde. Wie beurteilen die Schüler/innen dies? Die engsten Begleiter Allendes berichten von seinen letzten Minuten, in denen er mit dem Gewehr in der Hand die Konterrevolutionäre erwartet und sich schließlich selbst tötet. Welche Position nehmen die Schüler/innen zur Frage von Menschlichkeit, Würde und Selbstachtung in Zeiten extremer gesellschaftlicher Umbrüche ein? Welche Gründe vermuten

sie für den Selbstmord Allendes? Was meinen sie, warum das Pinochet-Regime die Nachricht vom Selbstmord verbreitet hat, während viele Anhänger Allendes wissen wollen, dass er mit mehreren Kugeln im Körper ermordet gefunden wurde. Welche Rolle spielte General Pinochet bei dem Putsch? Sehen die Schüler/innen einen Zusammenhang zwischen seiner Berufung zum Innenminister und Oberbefehlshaber der Armee und seiner extremen Haltung während des Putsches und seiner anschließenden Regierungszeit? Der Film geht nicht auf die Zeit nach dem Putsch ein. Was ist in Chile in der Diktatur unter Pinochet geschehen? Wie reagierte das Ausland?

Außenpolitische Faktoren: Der Film weist neben den innerchilenischen Ereignissen auf Verstrickungen der USA in die Putschversuche hin, auf die er jedoch nicht näher eingeht. Was wissen die Schüler/innen darüber? Welche Gründe könnten die USA gehabt haben? Welche weltpolitischen Konflikte schwelten zu dieser Zeit? Die Schüler/innen könnten in Erfahrung bringen, wie sich die UdSSR zu Allende verhielt.

Biografisches: Schließlich kann die Biografie Salvador Allendes Aufschluss über seine politische Haltung und die Anfeindungen gegen ihn geben. Wie Ernesto (Che) Guevara entstammt er der bürgerlichen Schicht und war Arzt.

Exil: Sein Ende findet der Film in Schilderungen des Exils. Die Kampfgefährten Allendes sind nur durch Zufall dem Tod entkommen und lebten Jahrzehnte lang in unterschiedlichen Exilländern. Viele kehrten in der Hoffnung zurück, ein Leben in Ruhe zu führen. Der Film führt die aktuellen Lebensentwürfe der Protagonisten leider nicht aus. Jedoch berichtet der Film von der beispielhaften Versöhnung zweier Männer, die sich 1973 als Feinde gegenüber standen und nun als Freunde gemeinsam essen, singen und über die Dinge des Lebens sinnieren. Für die Schüler/innen könnte das Anlass sein, über Exilerfahrungen, extreme Lebenswege und Heimkehr zu diskutieren.

Lehrplanbezug

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf mögliche Bezüge zu Lehrplaineinheiten für das Gymnasium in Sachsen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaineinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Ethik

- Kl. 10 LB 1: Werte und Normen (Freiheit und Toleranz)
 Kl. 12 LB 1: Recht und Gerechtigkeit: - Formen des Rechts; - Entwicklung von Vorstellungen von Gerechtigkeit
 LB 2: Freiheit und Determination: Philosophische, soziologische, juristische Aspekte von Freiheit

Spanisch

- Kl.10/11/12 LB: Landeskunde: - Aspekte des gesellschaftlichen, ökonomischen, soziokulturellen Lebens Hispanoamerikas; - Historische Betrachtungen; - Beziehungen Deutschlands zu spanischsprachigen Ländern

Geschichte

- Kl. 10 LB 3: Vergleich der Systeme (demokratische und totalitäre Herrschaftssysteme)
 Kl. 12 LB 2: Internationale Entwicklungen und Konflikte im 20. Jhd.

Filmästhetik

Entsprechend des historischen Themas nutzt Michael Trabitzsch Archivmaterial, das die Atmosphäre der Ereignisse eindrucksvoll spiegelt. Durch die über die Jahre leicht mitgenommene Bild- und Tonqualität entsteht ein authentischer Eindruck, der gleichzeitig die zeitliche und historische Distanz des Geschehens spürbar macht. Trabitzsch emotionalisiert diese Bilder durch einen interpretierenden Musikeinsatz. Die Rede Allendes vor den Vereinten Nationen z. B. wirkt so noch würdevoller, die Standing Ovationen der Zuhörer wirken noch respektvoller. Eine weitere Ebene des Films bilden die Berichte der fünf Weggefährten Allendes (Journalistin, Leibwächter, Presseattaché, Kampfgefährte und Mitglied der bewaffneten Präsidentenkorte), die in einem Vorstellungsblock namentlich eingeführt werden. Kameramann Bernd Meiners folgt ihnen oft auf Schritt und Tritt durch die Stadt, ist ihnen buchstäblich auf den Fersen. So entsteht der Eindruck der Bewegtheit der Figuren, sie nehmen uns mit auf ihre Reise, die der Regisseur inhaltlich auf ihre Erinnerung beschränkt. Diese hautnahen, unmittelbaren Handkamerabilder stellen durch ihre Ähnlichkeit mit den historischen Aufnahmen der Revolutionereignisse den optischen Zusammenhang her. Die dritte Ebene besteht aus Sequenzen, die den Blick auf das heutige chilenische Großstadtleben lenken. Sie binden die Aussagen der Protagonisten oder Allendes über den Zustand der Gesellschaft in die Gegenwart ein. Die Geschichte des Films korrespondiert mit dem chronologischen Verlauf der Ereignisse. Allerdings ist es nicht leicht, den zeitlichen Überblick zu wahren, denn konkrete zeitliche Einordnungen des Archivmaterials werden nicht immer gegeben. In jedem Fall aber ist die Entwicklung der komplexen Geschehnisse nachvollziehbar und die lebendigen Beschreibungen der Protagonisten beeindruckend durch ihre Nähe und Aufrichtigkeit.

Biografische Notizen

Michael Trabitzsch, Jahrgang 1954, schloss sein Studium der Literatur und Philosophie mit einer Promotion ab. Danach war er als Journalist, Buch- und Hörfunkautor tätig und arbeitete als Regieassistent und Produktionsleiter mit Harun Farocki zusammen. Seit 1992 legt er eigene Film-, Fernseh- und Hörfunkarbeiten vor und gründet seine Produktionsfirma Prounen Film. Seiner letzten Dokumentation *Die Straße des Marmors* (2001) folgt der Dokumentarfilm *Allende*.

Literaturempfehlungen

- PUCCIO, Osvaldo: Ein Vierteljahrhundert mit Allende. Erinnerungen seines Privatsekretärs. Pahl-Rugenstein, 1981.
 GARCIA, Fernando G./ SOLA, Oscar: Salvador Allende. Aufbau, 1998.
 BERGER, Sigrun und Herbert (Hg.): Zerstörte Hoffnungen. Chilenische Flüchtlinge und Österreich. Mandelbaum, 2002.